

Sitzung vom

21. April 2020

Mitgeteilt den

23. April 2020

Protokoll Nr.

336

Auftrag Widmer (Felsberg)

betreffend Flexibilisierung der Lektionenanzahl pro Halbtage auf der Primarstufe

Antwort der Regierung

Die Verordnung zum Schulgesetz (Schulverordnung; BR 421.010) hält in Art. 23 Abs. 1 fest, dass je Halbtage auf der Primarstufe in der Regel höchstens vier Lektionen zulässig sind. Das Ziel dieser Vorgabe ist es, den Unterricht optimal auf die Bedürfnisse und das Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler (SuS) der Primarstufe auszurichten und eine gute Rhythmisierung des Schultags respektive der Schulwoche zu erreichen. Die im Auftrag geforderten fünf Lektionen pro Halbtage stehen im Widerspruch zu diesen pädagogischen und didaktischen Aspekten. In den vergangenen Jahren sind zudem Studien erschienen, welche einen sehr frühen Schulbeginn am Morgen aufgrund der mangelnden Aufnahmebereitschaft und Leistungsfähigkeit der SuS kritisieren (z. B. Prof. Dr. Lemola, Universität Basel). Auch für die Lehrpersonen ergäbe sich eine unausgewogene Arbeitsbelastung, da sie am Nachmittag häufig schulfrei hätten.

Vier Lektionen pro Halbtage erfordern auf der Primarstufe inklusive Pausen eine Gesamtzeit von ungefähr 210 Minuten und entsprechen dadurch der Dauer eines Halbtags im Kindergarten von ungefähr 210 Minuten Unterrichts- plus Auffangzeit. Eine Ausweitung der Unterrichtszeit auf fünf Lektionen pro Halbtage würde diese Parallelsierung der Unterrichtszeit im Kindergarten und auf der Primarstufe aufheben und dadurch neue organisatorische Schwierigkeiten für alle Primarstufenstandorte mit angegliedertem Kindergarten verursachen.

Ein Stundenplan von fünf Lektionen pro Halbtage führt zu einer Gesamtzeit inklusive Pausen von ungefähr 260 Minuten. Für diese Zeitdauer müsste der Unterricht spätestens um 07.30 Uhr beginnen und würde erst um 12.00 Uhr enden. Berücksichtigt man dazu noch die Länge der Schulwege bei abgelegenen Wohnorten, lässt sich feststellen, dass die SuS ihr Zuhause bereits um 07.00 Uhr oder sogar noch früher verlassen müssten und die Rückkehr erst circa um 12.30 Uhr erfolgen könnte. Der

Vormittag würde für die SuS sehr lange, was zu Überlastung führen könnte. Die gemeinsame Mittagszeit in den Familien würde eingeschränkt.

Aufgrund der Anzahl Pflichtlektionen in den einzelnen Klassen auf der Primarstufe ergäben sich am Nachmittag Blöcke von nur einer Lektion oder zwei Lektionen, was im Anschluss zusätzliche Betreuungs- und Aufsichtszeit mit entsprechender Kostenfolge verursachen würde. Die erste Primarklasse hätte zudem am Nachmittag immer frei.

Die kantonalen Lektionentafeln wurden von der Regierung erlassen. Sie bilden die Grundlage für die Ausgestaltung der Stundenpläne der SuS und Lehrpersonen auf Ebene der Schulträgerschaften. Die im Auftrag geforderte Verschiebung der Zuständigkeit für die Lektionentafeln vom Kanton auf die einzelnen Schulträgerschaften kann nicht erfolgen, weil zur Erreichung der Kompetenzen gemäss Lehrplan 21 GR dieselben Dotationen in den einzelnen Fächern vorausgesetzt werden müssen. Nur dadurch kann sichergestellt werden, dass eine vergleichbare Schulqualität in allen Gemeinden des Kantons zur Sicherstellung der Chancengerechtigkeit für alle SuS gewährleistet werden kann.

Das Gesetz für die Volksschulen des Kantons Graubünden (Schulgesetz; BR 421.000) und die Schulverordnung machen generelle Vorgaben. Sie bieten den Schulträgerschaften aber die Möglichkeit, in besonderen Situationen Anträge für Ausnahmegewilligungen beim Amt für Volksschule und Sport einzureichen. Die Kompetenz für die Bewilligung solcher Ausnahmen muss zwingend beim Kanton bleiben. Diese bewährte Praxis hat in der Vergangenheit dazu geführt, dass nur wenige, insbesondere kleine Schulen, eine Ausnahmegewilligung beantragt haben. In Zusammenarbeit zwischen dem Schulinspektorat und der Schulträgerschaft konnte in der Regel eine orts- und situationsgerechte Bewilligung erteilt werden.

Aufgrund dieser Ausführungen beantragt die Regierung dem Grossen Rat, den vorliegenden Auftrag abzulehnen.



Namens der Regierung

Der Präsident:

Dr. Chr. Rathgeb

Der Kanzleidirektor:

Daniel Spadin

Auftrag Widmer (Felsberg) betreffend Flexibilisierung der Lektionenzahl pro Halbtage auf der Primarstufe

Im Schulgesetz des Kantons Graubünden Art. 26 Abs. 2 wird die Blockzeit wie folgt geregelt: „Auf der Primarstufe beträgt die Blockzeit **mindestens vier aufeinander folgende Lektionen**.“ In der Verordnung zum Schulgesetz Art. 23 Abs. 1 wird spezifiziert: „Je Halbtage sind auf der Primarstufe in der Regel **höchstens vier Lektionen** zulässig.“ Weiter wird in derselben Verordnung in Art. 24 Abs. 1 festgelegt: „**Während der Blockzeit findet grundsätzlich Unterricht statt**. Zudem kann die Blockzeit auch mit unterrichtsnahen Angeboten wie Aufgabenhilfe, musikalischer Grundausbildung oder zusätzlichen Sportlektionen belegt werden.“

Viele Schulgemeinden im Kanton Graubünden sind peripher gelegen und umfassen mehrere Schulstandorte. Der Schulbetrieb wird wo möglich auf das offizielle Kurspostauto angepasst, um Kostensteigerungen seitens der Gemeinde für private Schultransporte zu vermeiden.

Als Beispiel dient folgende fiktive Veranschaulichung. Einige Kinder benötigen eine Fahrgelegenheit (Kurspostauto) von ihrem Wohnort zum Schulstandort. Andere Kinder brauchen keine Fahrgelegenheit, da sich das Schulhaus in ihrem Wohnort befindet.

Kinder mit Kurspostauto

Ankunft ÖV: 07.45 Uhr

Obligatorische Auffangzeit: 30 min

Schulstart: 08.15 Uhr

Schulende: 11.45 Uhr

Obligatorische Auffangzeit: 30 min

Abfahrt ÖV: 12.15 Uhr

Kinder ohne Kurspostauto

Kein Fahrweg

Freiwillige/keine Auffangzeit

Schulstart: 08.15 Uhr

Schulende: 11.45 Uhr

Freiwillige/keine Auffangzeit

Kein Fahrweg

Für diesen Schulstandort ergäbe sich die Möglichkeit, am Morgen bis zu einer Lektion Unterricht mehr zu leisten.

Die Verordnung zum Schulgesetz Art. 23 Abs. 1 lässt es in der Regel nicht zu, auf der Primarstufe pro Halbtage mehr als vier Lektionen Unterricht zu gewährleisten. Diese nicht abgehaltenen Unterrichtslektionen am Morgen müssen am Nachmittag kompensiert werden. Sehr lange Unterrichtstage sind die Folge insbesondere für die Kinder, welche einen Schultransport (ÖV) benötigen. Heute ist es bloss möglich, vor oder nach der eigentlichen Unterrichtszeit von vier Lektionen am Vormittag eine Auffang- oder Aufgabenstunde einzurichten. Diese Zeitspanne gilt jedoch nicht als Unterrichtszeit. Die Unterrichtstage werden dadurch künstlich verlängert – der Transport kommt zusätzlich dazu. Die Kinder, die zusätzlich einen Transport benötigen, erhalten dadurch keinen zeitlichen Nutzen.

Harmonisierte Regelungen über den Inhalt der zu vermittelnden Unterrichtskompetenzen (LP 21) und die Dauer der Lektionen machen kantonal und national Sinn, damit alle Kinder möglichst die gleichen Voraussetzungen erfüllen können.

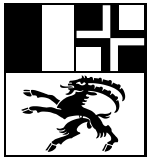
Einheitliche Regelungen darüber, wann genau der Unterricht stattzufinden hat, vernachlässigen jedoch geografische Gegebenheiten und Möglichkeiten für periphere Gebiete. Grosse Nachteile erfahren heute periphere Regionen mit mehreren Schulstandorten, welche die Unterrichtszeiten möglichst gut dem öffentlichen Verkehrsmittel (offizielles Kurspostauto) anzupassen haben. Der im Falle einer Möglichkeit für eine flexiblere Gestaltung der Unterrichtszeiten entstehende Mehrwert für Kinder (weniger Schule am Nachmittag und kürzere Schultage) und für die Gemeinde (keine Kostensteigerung infolge von privaten Schultransporten und Betreuungslektionen (Auffangstunden)) ist unbestreitbar.

Die Unterzeichnenden fordern:

Den strukturellen und geografischen Voraussetzungen und Möglichkeiten der Schulen in Berggebieten soll Rechnung getragen werden. Die Regelung zu der Zulässigkeit der Anzahl Lektionen pro Halbtage auf Primarschulstufe soll flexibilisiert werden und die Schulgemeinden sollen unter Berücksichtigung der peripheren Gegebenheiten die Hoheit über die Ausgestaltung der Unterrichtstafeln erhalten.

Chur, 12. Februar 2020

Widmer (Felsberg), Flütsch (Splügen), Lamprecht, Berther, Berweger, Brunold, Buchli-Mannhart, Caluori, Cantieni, Casty, Cavegn, Clalüna, Cramer, Della Cà, Deplazes (Rabius), Derungs, Dürler, Ellemunter, Epp, Favre Accola, Felix, Gartmann-Albin, Giacomelli, Grass, Gugelmann, Hartmann-Conrad, Hitz-Rusch, Hofmann, Hohl, Jenny, Jochum, Kienz, Kohler, Kuoni, Loepfe, Loi, Maissen, Märchy-Caduff, Müller (Susch), Müller (Felsberg), Natter, Niggli-Mathis (Grüsch), Paterlini, Preisig, Rettich, Ruckstuhl, Rüegg, Sax, Schmid, Schneider, Schutz, Thomann-Frank, von Ballmoos, Wellig, Widmer-Spreiter (Chur), Zanetti (Sent), Costa, Stieger, Ulber Daniel



Sesida dals

21 d'avrigl 2020

Communitgà ils

23 d'avrigl 2020

Protocol nr.

336

Incumbensa Widmer (Favugn)

concernent la flexibilisaziun dal dumber da lecziuns per mez di sin il stgalim primar

Resposta da la Regenza

En l'Ordinaziun tar la Lescha da scola (Ordinaziun da scola; DG 421.010) èsi fixà en l'art. 23 al. 1 ch'i èn admissiblas per regla maximalmain 4 lecziuns per mez di sin il stgalim primar. La finamira da questa directiva è quella d'accordar l'instrucziun en moda optimala cun ils basegns e cun las capacitads da las scolaras e dals scolars (SeS) dal stgalim primar e da cuntanscher ina buna ritmisaziun dal di da scola resp. da l'emna da scola. Las 5 lecziuns per mez di pretendidas en l'incumbensa stattan en cuntradicziun cun quests aspects pedagogics e didactics. Ils ultims onns èn ultra da quai cumparids studis che crititgeschan in cumenzament da scola la damaun marvegl, perquai che la prontezza da recepir e las capacitads dals SeS èn manglusas (p.ex. prof. dr. Lemola, Universidad da Basilea). Ma er per las personas d'instrucziun resultass ina chargia da lavur betg equilibrada, perquai ch'ellas avessan savens liber il suentermezdi.

Per 4 lecziuns per mez di sin il stgalim primar vegn duvrà – inclusiv pausas – in temp total da circa 210 minutas. Quai correspunda a la durada d'in mez di en la scolina da circa 210 minutas temp d'instrucziun e temp da recepziun. In'extensiun dal temp d'instrucziun sin 5 lecziuns per mez di aboliss questa parallelisaziun dal temp d'instrucziun en scolina e sin il stgalim primar e chaschunass novas difficultads organisatoricas per tut ils lieus dal stgalim primar che mainan er ina scolina.

In urari da 5 lecziuns per mez di chaschuna in temp total inclusiv las pausas da circa 260 minutas. Per questa durada stuess l'instrucziun cumenzar il pli tard a las 7.30 e finiss pir a las 12.00. Sch'ins considerescha anc la lunghezza da la via da scola en cas da lieus periferics, poi vegnir constatà ch'ils SeS stuessan bandunar lur dachasa gia a las 7.00 u schizunt pli baud e fissan pir vers las 12.30 puspè da return.

L'avantmezdi daventass fitg lung per ils SeS, e quai pudess chaschunar ina surchargia. Il temp da mezdi cuminaivel cun la famiglia vegniss restrenschì.

Pervia dal dumber da lecziuns obligatoricas en las singulas classas dal stgalim primar resultassan il suentermezdi blocs da mo 1 lecziun u da 2 lecziuns, e quai chaschunass alura in temp da tgira e da surveglianza supplementar cun custs correspondents. L'emprima classa primara avess ultra da quai adina liber il suentermezdi.

Las tavlas da lecziuns chantunalas èn vegnidas relaschadas da la Regenza. Per ils purtaders da scola furman ellas la basa per concepì il uraris dals SeS e da las personas d'instrucziun. Il spustament da la competenza da far las tavlas da lecziuns dal chantun sin ils singuls purtaders da scola sco ch'i vegn proponì en l'incumbensa, na po betg succeder, perquai ch'i ston vegnir previssas las medemas dotaziuns en ils singuls roms per cuntanscher las competenzas tenor il Plan d'instrucziun 21. Mo uschia poi vegnir segirà ch'ina qualitad da scola cumparegliabla po vegnir garantida en tut las vischnancas dal chantun per realisar l'egualitad da las schanzas per tut ils SeS.

La Lescha davart las scolas popularas dal chantun Grischun (Lescha da scola; DG 421.000) e l'Ordinaziun da scola fan prescripziuns generalas. Ma ellas porschan als purtaders da scola la pussaivladad d'inoltrar dumondas per permissiuns excepziunalas a l'Uffizi per la scola populara ed il sport en situaziuns spezialas. La competenza per permetter talas excepziuns sto restar en mintga cas tar il chantun. Grazia a questa pratica cumprovada èn vegnidas dumandadas mo paucas permissiuns excepziunalas en il passà, en emprima lingia da scolas pitschnas. En collavuraziun tranter l'Inspecturat da scola ed il purtader da scola ha pudì vegnir concedida per regla ina permissiun che tegna quint dal lieu e da la situaziun.

Sa basond sin questas explicaziuns propona la Regenza al Cussegl grond da refusar questa incumbensa.



En num da la Regenza

Il president:

Dr. Chr. Rathgeb

Il cancellier:

Daniel Spadin

Incumbensa Widmer (Favugn) concernent la flexibilisaziun dal dumber da lecziuns per mez di sin il stgalim primar

En l'art. 26 al. 2 da la Lescha davart las scolas popularas dal chantun Grischun vegnan regladas las uras da bloc sco suonda: "Sin il stgalim primar importan las uras da bloc **almain quatter lecziuns consecutivas**." En l'art. 23 al. 1 da l'Ordinaziun tar la Lescha da scola vegn precisà: "Mintga mez di èn per regla admissas sin il stgalim primar **maximalmain 4 lecziuns**." Plinavant vegn fixà en l'art. 24 al. 1 da la medema ordinaziun: "**Durant las uras da bloc ha per regla lieu l'instrucziun**. Ultra da quai pon las uras da bloc er vegnir duvradas per purschidas che han in connex cun l'instrucziun, sco l'agid per far leziias e pensums, la scolaziun musicala da basa u lecziuns da sport supplementaras."

Bleras vischnancas da scola en il chantun Grischun èn situadas en territoris periferics e cumpiglian plirs lieus da scola. Il manaschi da scola vegn, nua che quai è pussaivel, adattà a l'urari uffizial da l'auto da posta per evitar augments dals custs da vart da la vischnanca per transports da scola privats.

Sco exempel serva la suandanta illustraziun fictiva. In pèr uffants dovran in transport (auto da posta normal) da lur lieu da domicil al lieu da scola. Auters uffants na dovran betg quai, perquai che lur chasa da scola sa chatta en lur lieu da domicil.

Uffants cun auto da posta normal

arriv TP: 07.45

temp da recepziun obligatoric: 30 min

cumenzament da la scola: 08.15

fin da la scola: 11.45

temp da recepziun obligatoric: 30 min

partenza TP: 12.15

Uffants senza auto da posta normal

nagina via

temp da recepziun facultativ/inexistent

cumenzament da la scola: 08.15

fin da la scola: 11.45

temp da recepziun facultativ/inexistent

nagina via

Per quest lieu da scola dessi la pussaivladad d'avair l'avantmezdi fin ad 1 lecziun dapli instrucziun.

L'art. 23 al. 1 da l'Ordinaziun tar la Lescha da scola na permetta per regla betg da porscher dapli che 4 lecziuns instrucziun per mez di sin il stgalim primar. Questas lecziuns che na vegnan betg dadas l'avantmezdi ston vegnir cumpensadas il suentermezdi. Dis da scola fitg lungs èn la consequenza, en spezial per ils uffants che dovran in transport da scola (traffic public [TP]). Actualmain èsi mo pussaivel d'endrizzar in'ura da recepziun u in'ura per far lavurs da scola (pensums, leziias) avant u suenter il temp d'instrucziun sco tal da 4 lecziuns l'avantmezdi. Quest temp na vala però betg sco temp d'instrucziun. Tras quai vegnan ils dis da scola prolungads artificialmain – il transport vegn er anc vitiers. Ils uffants che dovran supplementarmain in transport, n'han da quai nagin profit areguard il temp.

Regulaziuns armonisadas davart il cuntegn da las cumpetenzas d'instrucziun che ston vegnir intermediadas (PI 21) e davart la durada da las lecziuns èn raschunaivlas sin plaun chantunal e naziunal, per che tut ils uffants possian ademplir sche pussaivel las medemas premissas.

Regulaziuns unitaras per la dumonda, cura precis che l'instrucziun stoppia avair lieu, negligeschan però relaziuns geograficas e pussaivladads per territoris periferics. Da gronds dischavantatgs èn pertutgadas oz regiuns perifericas cun plirs lieus da scola che ston adattar lur temps d'instrucziun uschè bain sco pussaivel al med da transport public (auto da posta normal uffizial). La plivalur per uffants (main scola il suentermezdi e dis da scola pli curts) e per la vischnanca (nagin augment dals custs pervia da transports da scola privats e pervia da lecziuns d'assistenza [uras da recepziun]), che vegn stgaffida cun la pussaivladad da concepir en moda pli flexibla ils temps d'instrucziun, è incontestabla.

Las sutsegnadras ed ils sutsegnaders pretendan:

I duai vegnir tegnì quint da las premissas structuralas e geograficas e da las pussaivladads da las scolas en territoris da muntogna. La regulaziun concernent l'admissibladad dal dumber da lecziuns per mez di da scola sin il stgalim primar duai vegnir flexibilisada e las vischnancas da scola duain survegnir la suveranità per concepir sezzas l'urari da l'instrucziun – resguardond las relaziuns perifericas.

Cuira, ils 12 da favrer 2020

Widmer (Favugn), Flütsch (Spleia), Lamprecht, Berther, Berweger, Brunold, Buchli-Mannhart, Caluori, Cantieni, Casty, Cavegn, Clalüna, Cramer, Della Cà, Deplazes (Rabius), Derungs, Dürler, Ellemunter, Epp, Favre Accola, Felix, Gartmann-Albin, Giacomelli, Grass, Gugelmann, Hartmann-Conrad, Hitz-Rusch, Hofmann, Hohl, Jenny, Jochum, Kienz, Kohler, Kuoni, Loepfe, Loi, Maissen, Märchy-Caduff, Müller (Susch), Müller (Favugn), Natter, Niggli-Mathis (Grüsch), Paterlini, Preisig, Rettich, Ruckstuhl, Rüegg, Sax, Schmid, Schneider, Schutz, Thomann-Frank, von Ballmoos, Wellig, Widmer-Spreiter (Cuira), Zanetti (Sent), Costa, Stieger, Ulber Daniel



Seduta del

21 aprile 2020

Comunicata il

23 aprile 2020

Protocollo n.

336

Incarico Widmer (Felsberg)

concernente la flessibilizzazione del numero di lezioni per mezza giornata nel grado elementare

Risposta del Governo

L'art. 23 cpv. 1 dell'ordinanza relativa alla legge scolastica (ordinanza scolastica; CSC 421.010) stabilisce che nel grado elementare sono ammesse di regola al massimo quattro lezioni per mezza giornata. Questa direttiva ha lo scopo di adeguare l'insegnamento in modo ottimale alle esigenze e alla produttività degli allievi del grado elementare e di dare un buon ritmo alla giornata e alla settimana scolastica. Le cinque lezioni per mezza giornata richieste nell'incarico si pongono in contraddizione con questi aspetti pedagogici e didattici. Negli scorsi anni sono inoltre stati pubblicati degli studi che, per via della ricettività e della produttività scarse, si esprimono in modo critico riguardo alla possibilità di far iniziare molto presto la scuola al mattino (ad es. Prof. Dr. Lemola, Università di Basilea). Anche per gli insegnanti ne risulterebbe un carico lavorativo sbilanciato, dato che sovente avrebbero il pomeriggio libero.

Nel grado elementare, quattro lezioni per mezza giornata richiedono un tempo complessivo pari a circa 210 minuti (pause comprese) e corrispondono quindi alla durata di una mezza giornata di scuola dell'infanzia, pari a circa 210 minuti tra insegnamento e orario marginale. Un'estensione dell'orario di insegnamento a cinque lezioni per mezza giornata annullerebbe questo parallelismo tra tempo di insegnamento nella scuola dell'infanzia e nel grado elementare, ciò che causerebbe nuove difficoltà organizzative per tutte le sedi di scuola elementare con annessa scuola dell'infanzia.

Un orario scolastico che prevede cinque lezioni per mezza giornata comporta una durata di tempo complessiva, pause incluse, pari a circa 260 minuti. Per raggiungere una tale durata, le lezioni dovrebbero iniziare al più tardi alle ore 07:30 e terminerebbero soltanto alle ore 12:00. Se in aggiunta si tiene conto anche della lunghezza del percorso casa-scuola in caso di domicilio discosto, si può trarre la conclusione che

gli allievi dovrebbero uscire di casa già alle ore 07:00 o addirittura prima e potrebbero farvi ritorno soltanto intorno alle ore 12:30. Per gli allievi la mattinata diventerebbe molto lunga, ciò che potrebbe condurre a un sovraccarico. Il tempo per pranzare insieme in famiglia verrebbe limitato.

Per via del numero di lezioni obbligatorie nelle singole classi del grado elementare, di pomeriggio risulterebbero blocchi composti da solo una o da due lezioni, che richiederebbero in seguito ore supplementari di assistenza e sorveglianza con relativi costi. Inoltre nella prima classe elementare i pomeriggi sarebbero sempre liberi.

Le griglie orarie cantonali sono state emanate dal Governo. Esse costituiscono la base per l'organizzazione degli orari scolastici degli allievi e degli insegnanti a livello di enti scolastici. Non è possibile procedere al trasferimento della competenza per le griglie orarie dal Cantone ai singoli enti scolastici, come richiesto nell'incarico, poiché per raggiungere le competenze previste dal Piano di studio 21 GR devono essere presupposte le medesime dotazioni nelle singole materie. Solo in questo modo è possibile assicurare una qualità paragonabile della scuola in tutti i comuni del Cantone al fine di garantire pari opportunità a tutti gli allievi.

La legge per le scuole popolari del Cantone dei Grigioni (legge scolastica; CSC 421.000) e l'ordinanza scolastica formulano prescrizioni generiche. Esse offrono però agli enti scolastici la possibilità di presentare all'Ufficio per la scuola popolare e lo sport richieste di autorizzazioni di deroga in situazioni particolari. La competenza per l'autorizzazione di tali eccezioni deve assolutamente rimanere del Cantone. In passato questa prassi dimostratasi valida ha fatto sì che solo poche scuole, in particolare di piccole dimensioni, abbiano chiesto un'autorizzazione di deroga. In collaborazione con l'Ispettorato scolastico e l'ente scolastico di solito è stato possibile rilasciare un'autorizzazione adeguata al luogo e alla situazione.

A seguito di quanto esposto, il Governo chiede al Gran Consiglio di respingere l'incarico in oggetto.



Il Presidente:

Dr. Chr. Rathgeb

In nome del Governo

Il Cancelliere:

Daniel Spadin

Incarico Widmer (Felsberg) concernente la flessibilizzazione del numero di lezioni per mezza giornata nel grado elementare

L'art. 26 cpv. 2 della legge scolastica del Cantone dei Grigioni disciplina come segue gli orari fissi: "Nel grado elementare l'orario fisso **ammonta ad almeno quattro lezioni consecutive.**" L'art. 23 cpv. 1 dell'ordinanza relativa alla legge scolastica specifica: "Nel grado elementare sono ammesse di regola **al massimo quattro lezioni per mezza giornata.**" Nella stessa ordinanza, l'art. 24 cpv. 1 sancisce: "**Durante l'orario fisso si tengono di principio delle lezioni.** Inoltre, nell'orario fisso possono essere inserite anche altre offerte con collegamento diretto con l'insegnamento quali aiuto nei compiti, formazione musicale di base o lezioni supplementari di educazione fisica."

Molti comuni scolastici del Cantone dei Grigioni si trovano in aree periferiche e comprendono diverse sedi scolastiche. Laddove possibile l'attività scolastica viene adeguata all'orario ufficiale di Autopostale, al fine di evitare un aumento dei costi per i comuni dovuti a trasporti scolastici privati.

Prendiamo il seguente esempio fittizio. Alcuni bambini hanno bisogno di un mezzo di trasporto (autopostale di linea) per recarsi a scuola dal loro luogo di domicilio. Altri bambini non hanno invece bisogno di alcun mezzo di trasporto, perché la scuola si trova nel loro luogo di domicilio.

Bambini con autopostale di linea

Arrivo TP: ore 07.45

Orario marginale obbligatorio: 30 min

Inizio della scuola: ore 08.15

Fine della scuola: ore 11.45

Orario marginale obbligatorio: 30 min

Partenza TP: ore 12.15

Bambini senza autopostale di linea

nessun tragitto

Orario marginale facoltativo/assente

Inizio della scuola: ore 08.15

Fine della scuola: ore 11.45

Orario marginale facoltativo/assente

nessun tragitto

Per questa sede scolastica vi sarebbe la possibilità di svolgere fino a una lezione di insegnamento in più al mattino.

L'art. 23 cpv. 1 dell'ordinanza relativa alla legge scolastica non consente di norma di garantire più di quattro lezioni di insegnamento per mezza giornata nel grado elementare. Queste lezioni non tenute al mattino devono essere compensate nel pomeriggio. In particolare per i bambini che hanno bisogno di un trasporto scolastico (TP) le giornate di scuola diventano molto lunghe. Oggi prima o dopo le quattro ore di insegnamento vere e proprie del mattino è soltanto possibile predisporre delle ore marginali o un'ora per svolgere i compiti. Tuttavia queste ore non sono considerate come ore di insegnamento. In questo modo le giornate di scuola vengono allungate in modo artificiale e vi si aggiunge il trasporto. I bambini che in aggiunta hanno bisogno di un trasporto non ne traggono alcun beneficio in termini di tempo.

Regole armonizzate riguardo al contenuto delle conoscenze da trasmettere durante le lezioni (PS 21) e alla durata delle lezioni sono sensate a livello cantonale e nazionale, affinché tutti i bambini possano raggiungere possibilmente lo stesso livello.

Regole uniformi riguardo agli orari in cui debbano tenersi le lezioni non tengono tuttavia conto della situazione geografica e delle possibilità per le aree periferiche. Oggi le regioni periferiche con diverse sedi scolastiche, che devono adeguare nel miglior modo possibile gli orari delle lezioni a quelli dei trasporti pubblici (autopostale di linea) subiscono importanti svantaggi. Il valore aggiunto risultante per i bambini (meno scuola al pomeriggio e giornate più corte) e per il comune (nessun incremento dei costi dovuto a trasporti scolastici privati e a lezioni di assistenza [orari marginali]) in caso venisse istituita la possibilità di organizzare in modo più flessibile gli orari delle lezioni è indiscutibile.

Le firmatarie e i firmatari richiedono:

Si deve tenere conto dei presupposti strutturali e geografici e delle possibilità delle scuole nelle regioni di montagna. La regolamentazione relativa al numero di lezioni ammissibile per mezza giornata nel grado elementare deve essere resa più flessibile e, in considerazione della situazione nelle aree periferiche, ai comuni deve essere attribuita la sovranità sull'organizzazione dell'orario delle lezioni.

Coira, 12 febbraio 2020

Widmer (Felsberg), Flütsch (Splügen), Lamprecht, Berther, Berweger, Brunold, Buchli-Mannhart, Caluori, Cantieni, Casty, Cavegn, Clalüna, Crameri, Della Cà, Deplazes (Rabius), Derungs, Dürler, Ellemunter, Epp, Favre Accola, Felix, Gartmann-Albin, Giacomelli, Grass, Gugelmann, Hartmann-Conrad, Hitz-Rusch, Hofmann, Hohl, Jenny, Jochum, Kienz, Kohler, Kuoni, Loepfe, Loi, Maissen, Märchy-Caduff, Müller (Susch), Müller (Felsberg), Natter, Niggli-Mathis (Grüsch), Paterlini, Preisig, Rettich, Ruckstuhl, Rüegg, Sax, Schmid, Schneider, Schutz, Thomann-Frank, von Ballmoos, Wellig, Widmer-Spreiter (Coira), Zanetti (Sent), Costa, Stieger, Ulber Daniel